

WEIL WIR ALLE MENSCHEN SIND!

# Loosdorf konkret

Zuhören. Verstehen. Gestalten.

**STROM DER FLÜCHTLINGE HALTEN  
ZÄUNE NICHT AUF** (Kurier)

**Mittelmeer: Hunderte Tote  
bei Untergang von Flüchtlingsboot**  
(Zeit online)

**KOMITEE SUCHT FÜR FLÜCHTLINGE  
NACH UNTERKUNFT** (NÖN)

**93 FLÜCHTLINGE AM WIENER  
WESTBAHNHOF AUFGEGRIFFEN**  
(Kronen Zeitung)

**FLÜCHTLINGE BEI GLEISEN:  
ZUGSTRECKE GESPERRT** (ORF.at)

**FLÜCHTLINGE ZU FUSS  
AUF A21 UNTERWEGS** (ORF.at)

**Über 500 Angriffe auf Flüchtlingslager und  
Ihre Unterkünfte in Deutschland** (Zeit online)

**Über 70 tote Flüchtlinge im Burgenland:  
Mikl-Leitner will Aufnahmezentren an EU-Grenze**  
(Der Standard)

**Ungarn will Flüchtlinge mit Gummistöcken  
und Wasserwerfern abwehren** (Spiegel online)

**BOOTSUNGLÜCK VOR LIBYEN:  
Mindestens 30 Flüchtlinge gestorben**  
(Tiroler Tageszeitung)

## Liebe Loosdorferinnen und Loosdorfer!

Tagtäglich gibt es Nachrichten von Flüchtlingen, die in großer Zahl nach Europa strömen und auch zu uns nach Österreich kommen. Betroffenheit, Hilfsbereitschaft, aber auch Überforderung und Unverständnis schlägt denen entgegen, die heimatlos geworden sind.

Wir, das Team der VP Loosdorf, finden, dass es längst an der Zeit ist Stellung zu beziehen, für unsere christlich-sozialen Werte einzutreten und eines klar zustellen: Es ist unsere Pflicht, den politischen Flüchtlingen aus Krisengebieten zu helfen.

Natürlich muss das Ganze an der Wurzel angegangen werden - dafür ist die Politik weltweit gefordert: Es muss an einer Ursachenbekämpfung gearbeitet werden - die Herkunftsländer brauchen größere Sicherheit! Außerdem bedarf es einer EU-weiten Flüchtlingsquote mit gerechter Verteilung! Doch bis dahin bleibt uns nur eines: zu helfen. Weil wir alle Menschen sind...  
Ihr Team der VP Loosdorf

*Antoni Höllmüller*  
i.V. Anton Höllmüller



Foto: Caritas © Sebastian Philipp

## Fakten zum Thema Flucht

### Wie viele Menschen sind weltweit auf der Flucht?

Insgesamt sind weltweit 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht. Davon fliehen 38,2 Millionen Menschen an einen Ort innerhalb ihres Landes. Nur 1/3 der Flüchtlinge weltweit verlässt ihr Heimatland auf der Flucht vor Kriegen, Verfolgung und Unterdrückung, Klimakatastrophen oder Hunger.<sup>1</sup>

### Gibt es einen legalen Weg nach Europa?

Nein, es gibt keinen legalen Weg. Flüchtlinge bekommen keine Visa und können nicht legal nach Europa einrei-

sen. Somit bleibt kein anderer Weg, als sich an Schlepper zu wenden.<sup>2</sup>

### Wie können sich die Menschen die Flucht leisten?

Sehr oft legt die gesamte Großfamilie, Freunde oder das gesamte Dorf ihre Ersparnisse zusammen, um einem Menschen die Flucht zu ermöglichen.<sup>2</sup>

### Warum gibt es so viele männliche Flüchtlinge?

Die Flucht ist gefährlich. Es begibt sich der/die auf die Flucht, dem/der man am ehesten zutraut, am Ziel anzukommen. Gute Voraussetzungen sind vor ▶▶

Fortsetzung: Zahlen und Fakten zum Thema Flucht

- ▶▶ allem Gesundheit und Jugend. Die Familie hofft, er/sie schafft es, in einem sicheren Land eine neue Existenz aufzubauen und zu überleben.<sup>2</sup>

### Welche Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf?

Offizielle Zahlen der registrierten Flüchtlinge: Stand Dezember 2014\* \*UNHCR (2015) Global Trends 2014

Türkei: 1,59 Mio Flüchtlinge  
Iran: 982.000 Flüchtlinge  
Pakistan: 1,51 Mio Flüchtlinge  
Äthiopien: 659.500 Flüchtlinge  
Libanon: 1,15 Mio Flüchtlinge  
Jordanien: 654.100 Flüchtlinge



Foto: Caritas © Sebastian Philipp

### Warum nimmt Österreich Flüchtlinge auf?

Seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es die Genfer Flüchtlingskonvention, die den Umgang mit Flüchtlingen regelt. Auch Österreich hat diese Konvention unterschrieben und sich damit verpflichtet, Flüchtlinge aufzunehmen. In einem rechtlichen Verfahren wird festgestellt, ob eine Person Asyl und damit Schutz in Österreich erhält.<sup>2</sup>

### Werden wir in Österreich „überschwemmt“?

Mitte der 1950er Jahre kamen 180.000 Flüchtlinge aus Ungarn nach Österreich. 10% davon blieben. 1968 versorgte Österreich etwa 162.000 Flüchtlinge aus der damaligen Tschechoslowakei. 12.000 davon fanden in Österreich ihre neue Heimat.

In den 1990er flohen 115.000 Menschen vor dem Krieg in Jugoslawien nach Österreich. Mehr als 60.000 dieser Flüchtlinge fanden in Österreich ein neues zu Hause.<sup>2</sup>

### Offizielle Zahlen der Asylanträge in Österreich<sup>3</sup>

	2015	Vorjahr	Differenz
Jänner	4.124	1.520	171,32%
Februar	3.280	1.236	165,37%
März	2.937	1.332	120,50%
April	4.039	1.410	186,45%
Mai	6.393	1.781	258,96%
Juni	7.538	1.768	326,36%
<b>Summe:</b>	<b>28.311</b>	<b>9.047</b>	<b>212,93%</b>

Syrien, Afghanistan und Irak sind hierzulande die antragsstärksten Nationen.

### Auf einem Blick:

Würden alle AsylwerberInnen in Österreich (bis Juni 2015 ca. 28.000) zusammen im Ernst-Happel-Stadion sitzen, wären noch immer 22.000 Plätze frei.<sup>2</sup>

### Muss jeder einzelne Flüchtling ein Verfahren zur Feststellung der Flüchtlingseigenschaft durchlaufen?

Im Normalfall müssen Personen vor ihrer Anerkennung als Flüchtling nachweisen, dass ihre Furcht vor Verfolgung begründet ist.<sup>2</sup>

### Worin unterscheiden sich Flüchtlinge von Migranten?

Ein Migrant verlässt seine Heimat nicht aufgrund von Verfolgung. Sollte er zurückkehren, genießt er weiterhin den Schutz seiner Regierung. Flüchtlinge hingegen fliehen vor drohender Verfolgung und können unter den bestehenden Umständen nicht in ihr Heimatland zurückkehren.<sup>2</sup>

Die Angaben beruhen auf folgenden mittels Fußnoten vermerkten Quellen: <sup>1)</sup> Caritas Österreich, <sup>2)</sup> UNHCR 2015 und <sup>3)</sup> BMI Stand Juli 2015

Nicht alles, was Sie am Stammtisch serviert bekommen stimmt!

## Vorurteile gegen Flüchtlinge

### 1. „Asylsuchende leben in Saus und Braus.“

Wenn Asylsuchende weder Geld noch Vermögen haben und auch nicht arbeiten dürfen, dann bekommen sie für die Zeit des Asylverfahrens die so genannte „Grundversorgung“ – ohne Anspruch auf Mindestsicherung, Familienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld.

### Wer bekommt wie viel...?

#### ... wenn Asylsuchende selbständig wohnen:

**Eine einzelne Person** bekommt monatlich maximal 320 Euro für alle Ausgaben wie Miete, Heizung, Strom, Essen usw. ausbezahlt.

**Eine fünfköpfige Familie** – also Mutter, Vater und drei minderjährige Kinder – bekommt insgesamt ca. 910 Euro monatlich. Zum Vergleich: Eine fünfköpfige österreichische Familie, die Leistungen aus der Mindestsicherung bezieht, hat zumindest 2.200 Euro zur Verfügung.

#### ... wenn Asylsuchende in organisierten Unterkünften leben:

Asylsuchende sind zumeist in einfachen Mehrbettzimmern untergebracht und teilen sich Bad, Toilette und Gemeinschaftsräume. Wenn auch für Essen gesorgt ist, dann bekommen Asylsuchende einen Betrag von 40 Euro pro Monat bar ausbezahlt.

### 2. „Asylsuchende sind faul.“

Viele Asylsuchende wollen während ihres Asylverfahrens arbeiten und für den eigenen Lebensunterhalt sorgen. Für sie ist es in Österreich (ähnlich wie in anderen EU-Staaten) aufgrund der rechtlichen Lage kaum möglich, eine Arbeitsbewilligung zu bekommen. Asylsuchende können gemeinnützige Arbeiten annehmen - für einen Anerkennungsbeitrag von wenigen Euro pro Stunde.

Erst wenn im Asylverfahren festgestellt wurde, dass jemand in Österreich bleiben darf, erhält der Flüchtling Zugang zum Arbeitsmarkt. Ausnahme nur für unter 25 Jährige in unterbesetzten Lehrausbildungen.

### 3. „Asylsuchende spielen nur die Verfolgten!“

Laut Asylgesetz muss jeder Asylwerber darlegen, dass er verfolgt wird oder Verfolgung befürchten muss. Wird der Asylantrag abgelehnt und droht im Herkunftsland auch keine Gefahr, müssen die abgelehnten Asylsuchenden Österreich verlassen.

### 4. „Kinder werden vorausgeschickt, damit Eltern dann leichter nachkommen können.“

Von den über 40 Millionen Vertriebenen weltweit sind ca. die Hälfte Kinder. Statt



Foto: Caritas © Stefanie Steindl

Spielplatz und Schule mussten sie oft Krieg, Verfolgung und Gewalt erleben. Auf der Flucht wurden viele von ihren Eltern getrennt.

Trotz der drohenden Gefahren auf der Flucht ist dies – wie schon bei den Kindertransporten im 2. Weltkrieg – für viele Eltern oft die einzige Möglichkeit, sie überhaupt zu retten. Kinder durchlaufen das gleiche Asylverfahren wie Erwachsene, berücksichtigt werden aber auch Gründe wie drohende Zwangshochzeit oder Zwangsrekrutierung als Kindersoldaten.

Familienzusammenführungen gestalten sich für Flüchtlingskinder schwierig: Nur eine Hand voll Familien von unter 18-jährigen Asylberechtigten wurden „nachgeholt“.

### 5. „Schlepper bringen uns die Illegalen ins Land.“

Während mit einem Reisepass einem Österreicher die Welt offen steht, ist ►►

## Übersicht der Zuschüsse und Leistungen

(Quelle: BMI/AMS; www.caritas-stpoelten.at/)

Vollversorgung	Selbstversorger	Privatunterbringung	Österreicher und Personen mit Recht auf dauernden Aufenthalt in Österreich	
Unterbringung 3 Mahlzeiten/Tag	Unterbringung ohne Versorgung	Monatl. Zuschüsse nur wenn keine Eigenmittel vorhanden sind:	Österreichischer Mindestsicherungs- bezieher	Arbeitsloser bei vor- herigem Einkommen von brutto € 2.000,-
Taschengeld €40,-/p. Monat	€ 5,50 tägl. ab 18. Lebensjahr	Mietzuschuss erw. Einzelperson: € 120,-	Grundbetrag: € 620,87	€ 937,44
	Kind: € 121,- p. Monat	Mietzuschuss Familie: € 240,-	Wohnkostenan- teil: € 206,96	
		Erwachsener: € 200,-		
		Kind: € 90,-		
€40/Monat	€165 bis € 170,50 /Mont	erw. Einzelperson: € 320 monatl.	€ 827,83 monatl.	€ 937,44 monatl.

## Fortsetzung: Vorurteile gegen Flüchtlinge

►► es in manchen, meist ärmeren Ländern unmöglich, eine Ausreisebewilligung zu bekommen.

Politisch verfolgte Menschen, wie zum Beispiel Regimekritiker können die Landesgrenze nur unbemerkt überqueren.

Für Menschen auf der Flucht ist daher die illegale Aus- und Einreise häufig die einzige Möglichkeit, überhaupt in ein anderes Land zu kommen. Sie sind deshalb fast immer auf so genannte „Schlepper“ angewiesen. Dafür bezahlen sie viel Geld und nicht wenige auch mit ihrem Leben.

Die Verzweiflung vieler ist so groß, dass sie gefährliche Fluchtrouten, die Drohende Abhängigkeit und Misshandlung

durch Schlepper in Kauf nehmen. Während Österreich frei entscheiden kann, ob Migranten ins Land dürfen oder nicht, hat es die Verpflichtung, Asylsuchende aufzunehmen. Während des Asylverfahrens erhalten Asylsuchende eine vorläufige Aufenthaltsgenehmigung. Damit sind sie legal hier!

### 6. „Die Flüchtlinge haben Handys, also haben sie auch genug Geld.“

Handys bzw. Smartphones sind heutzutage global verbreitet. Nach aktuellen Schätzungen der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) gibt es derzeit mehr als sieben Milliarden Handys weltweit. Auch Asylwerber hatten vor ihrer Flucht meist bereits ein Smartphone.

Während der Flucht dient das Handy als Kommunikationsmittel sowie als Kompass. Würden Sie ihr Smartphone wegschmeißen, wenn Sie vor Krieg und Zerstörung fliehen müssten?



Foto: Caritas © Stefanie Stencl

## Wir wollen helfen. Helfen Sie mit!

**Das Team der VP Loosdorf möchte konkret helfen. Deshalb haben wir uns mit Menschen aus unserer nächsten Umgebung kurzgeschlossen, um somit den Flüchtlingen, die hier Schutz suchen, Hilfe zukommen zu lassen. Daher sammeln wir direkt für betroffene Menschen in Melk und Pöchlarn.**

Es ist wirklich wichtig, genau das zu sammeln, was vor Ort benötigt wird.

Aus diesem Grund werden wir Listen erstellen, auf denen das Gesuchte angeführt ist. Die aktuellsten Versionen finden Sie auf unserer Website unter [loosdorf.vpnoe.at](http://loosdorf.vpnoe.at) sowie in unseren Schaukästen an folgenden Standorten:

- Bahnhofstraße/Silo
- Bahnhofstraße/Volksbank Parkplatz
- Albrechtsberg – Kreuzung Ofenlochstraße/Lindengasse
- Sitzenthal

### Sammlung für das Rote Kreuz Melk

Derzeit betreut das Rote Kreuz Melk dreizehn Flüchtlinge in der Bezirksstelle; bei Notwendigkeit können dort bis maximal 20 Personen aufgenommen werden.

Diese Menschen sind auf Hilfe angewiesen - wir haben hier aufgelistet, welche Dinge konkret benötigt werden:

- Spenden von Gutscheinen (Billa, Spar, Hofer,...)
- Hygiene-Artikel
- Geldspenden
- An Nahrungsmitteln wird aufgrund der Essgewohnheiten benötigt:
  - Basmati Reis
  - Spaghetti
  - Sonnenblumenöl
  - Getrocknete grüne Linsen
  - jede Sorte Obst
  - Semmeln

Abgabeort ist die Bezirksstelle Melk, Spielbergerstr. 15, Montag bis Samstag in der Zeit von 8-16 Uhr.

### Soziales Netzwerk Pöchlarn

In Pöchlarn werden noch Freiwillige für Deutschunterricht gesucht, außerdem werden Kinderfahrräder benötigt.

Kontakt Helene Bergner 0664/5058169

### Weitere Möglichkeiten zu helfen:

#### Caritas Österreich:

Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien  
T 01 488310, E [office@caritas-austria.at](mailto:office@caritas-austria.at)

#### Spendenkonten:

**PSK:** BIC OPSKATWW

IBAN AT 926 0000 0000 7700 004

**Erste Bank:** BIC: GIBAAATWWXXX

IBAN AT23 2011 1000 0123 4560

#### DM-Hilfspakete:

In jeder DM Filiale haben Sie die Möglichkeit, ein symbolisches Willkommenspaket im Wert von 5, 10 oder 20 Euro zu spenden. Einfach den Betrag, den Sie spenden wollen, an der Kassa angeben.